

Se mita Se mitæ.



Sehrwürdiger Herr Vatter / neijge deine Gottsfürchtigen
Ohren / und verstehe / das der Mercurius ist ein abgekochter
Saamen aller Metallen / unnd unvolkommen im Bauch der
Erden mit der Schweflichten werme / unnd nach seiner
Schweflichten mannigfaltigkeit / so werden auch mancherleij
Metallen in der Erden gezeuget. Und ist also ire Materia
Primordialis ein einige / und wirdt Natürlicher weise allein durch
die grössere oder kleinere Action, die da verbrennet oder nicht /
auff mancherleij weise gewürcket: und darinn stimmen alle
Philosophi uberein / und solchs wil ich beweisen auff solche
weise. Dan es ist gewiß / daß ein jeder ding auß dem unnd von
dem ist / in welches es resolvirt wird und dessen ist ein wahres
unnd gleiches Exempel: wann daß Eijß in wasser verwandelt wirdt
durch mittel der werme / so ist es gewiß erstlich Wasser gewesen.
Es werden aber alle Metallen in Mercurium verwandelt / der
wegen so ist gewißlich der Mercurius ire erste Materia. Wie man
sie aber verkehren soll / will ich drunden lehren. Wann daß nun
also ist / und zugegeben wirdt / so wirdt auffgehoben die meinung

/ derer die da sagen / man könne die Species Metallorum mit
nichten verwandeln / und dieses ist wahr wie sie sagen / wo sie
nicht in ihre Materiam primam wider bracht wurden / ihr
widerbringung aber in die erste Materiam ist gar leichte / wie ich
solches zeigen will: unnd die verwandlung ist leicht und müglich /
dann alles was da wechst oder gebohren wirdt / das wirdt
gemehret in seinem Specie, als die Menschen / Beuhme / Körner
und desgleichen / dan auß einem Korn werden wol 1000.
gezeuget / darumb ist wol muglich dz die ding unzehlich oder
ohne ende gemehret werden. Auß dem wz vorgesagt ist / verstehet
einer der es ein wenig subtil an sieht / das die Philosophi in ihren
Büchern wol etwas dunckel und doch die warheit gesetzt haben.
Dann sie haben gesagt / unser Stein seij auß dem Körper / Seel
und Spiritu, und daran ligen sie nicht. Dan das unvollkommene
Corpus haben sie einem Körper verglichen / darumb daß es
schwach ist / und dz Wasser haben sie ein Spiritum genant / und
ist auch ein wahrer Spiritus dann er gibt das leben einem
unvollkommenen und todten Körper / das es zu vor nit hatte /
unnd bringt es in ein bessere gestalt / das Fermentum haben sie
die Seel genant / das sie / wie drunden sol gesagt werden / gleicher
gestalt dem unvollkommenen Körper das Leben gibt / und in ihre
Natur erhebt und verwandelt.

Der philosophus sagt / verwandel die Naturen / so wirst du finden
was du suchest / unnd dem ist also. Dann in unserm Meisterstück
machen wir erstlich von den dicken ein dünnes / das ist vom
Körper ein Spiritum, und darnach von den feuchten ein
Trocknes / daß ist / von dem Wasser / Erden / unnd verwandeln
also die Naturen / und machen auß dem obern das unterste /
welches geschicht wan der Spiritus zum Körper gemacht wirdt /
unnd herwiderumb der Körper ein Spiritus. Desgleichen wirdt

unser Stein / wie die Philosophi sagen auß einem dinge / unnd in einem gefeß / unnd das helt sich also in der warheit / dann das gantze Magisterium wirdt mit unserm / und auß unserm Wasser volbracht unnd zugericht. Dann es solviert die Körper / und doch nit mit einer solchen Solution wie es die unverständigen dafür halten / das es nemlich in Wasser der Wolcken verwandelt wurde. Unnd es Calcinirt sie auch / und bringt sie in Erden. Es Transformirt auch die Körper in Aschen / unnd Incinerirt sie / macht sie weiß unnd rein / nach den worten Morienis, da er sagt / das der Azot unnd Fewr den Latonem reinigen / das ist / abwaschen / unnd seine dunckelheit gantz von ihm weg nehmen / dann Laton ist ein unreine Corpus, Azot aber Argentinum vivum, und es Conjungirt unnd setzt zusammen mancherleij Körper / wann sie zugerichtet sein auff die vorgeandte weise / mit einer solchen Conjunction, das sie weder das Fewr noch der Actus sondern kan / von der verbrennung der feuchtigkeit / und wann ir eins dz ander überfelt / macht die verenderung die Körper subtil / nicht mit einer gemeinen subtilmachung / wie die Idioten, oder underfahren glauben / dz nemlich sublimiren / seij hoch steigen. Und darumb nehmen sie Calcinierte Körper / und vermischen sie zu den sublimirten Spiritibus, nemlich zu dem Mercurio unnd Schwefel &c. Unnd machen sie durch ein starck Fewr sublimirent / das ist daß die Körper in die höhe steigen mit den Spiritibus, unnd dann sagen sie die Körper seindt sublimirt. Unnd seindt betrogen worden / dann sie finden die Körper noch unreiner mit den Spiritibus, dan das sie vor der Sublimation gewesen / darumb ist unser sublimiren nicht so viel als in die höhe steigen / sondern das sublimiren der rechten Philosophorum, ist von einem geringsten und verderbten ding (von der Erden) ein anders und reiners machen: als wann wir sagen er ist zum bischoff

erhaben worden oder erwehlet / das ist er ist in einen würdigen und höhern standt gesetzt. Also nennen wir auch die Körper so in eine andere Natur das ist in eine bessere verwandelt und erhaben sind. Daher ist daß sublimiren so viel als subtiliren / welches alles unser Wasser thut unnd außrichtet / und also muß man die Philosophische Sublimation verstehen in welcher ir viel betrogen sindt / unser Wasser Tödtet auch / erleuchtet / reinigt / macht lebendig / und dz die Schwartzen farben erst erscheinen in der Tödtung deß Körpers / wan er in Erden verwandelt wirt / und darnach erscheinen viel farben / unnd mancherleije vor der weissung / welcher aller ende ist die weisse. In der vermischung aber des Wassers unnd Ferments des Körpers / daß ist des zubereiteten Körpers erscheinen unzehliche farben / unnd also ist offenbahr / daß unser Magisterium ist auß einem / unnd mit einem wirdt / und ist auß vieren / und auß dreijen eines.

Daher soltu wissen Vatter / dz die Philosophi die nammen des vermischten Steins gemehret haben / unnd solches darumb / das sie ihn verbergen möchten / weil er sonsten sehr kentlich. Unnd sie haben ihn genandt ein Körperlichen unnd Spiritualischen vermischten Stein / unnd haben nicht gelogen / sofern es ein Weiser verstehen kan; dann alda ist ein Corpus und Spiritus, und der Körper ist allein Spiritualisch in der Solution, unnd ist ein Spiritus worden / und ist Corporalisch in der zusammenfügung des Spiritus mit dem Körper. Und etliche nennen es ein Fermentum, etliche ein ertz.

Morienes sagt ? Dan die Weißheit unsers verstandes daß ist Meisterstucks wirdt verglichen der ordnung der Erschaffung eines Menschen. Dann erstlich geschicht der Coitus, zum andern die empfangnuß / zu dritten die schwengerung / zum virten die Geburtstundt / dz fünffte ist die Nahrung. Dise wort will ich

erkleren / dz du sie wol verstehen solt. Dann unser Saame / welcher ist *Argentum vivum*, wirdt mit der Erden zusammen gesetzt / nemlich dem vollkommenen Körper / welche Erden eine Mutter genennet wirdt / dann die Erden ist die Mutter aller Elemente. Dann wirdt es der *Coitus* genandt. Und wan die Erden ein weil beij sich behalt das *Argentum vivum*, wirdt es *Conceptio* oder die empfengnuß geheissen / und wann der Mann mit der Frawen würcket / das ist / das *Argentum vivum* in der Erden. Und das ists daß die Philosophi gesagt haben / unser *Magisterium* seij nichts das ein Mann und Weib / und ihre zusammensetzung. Wann derwegen das Wasser darzu kompt / das ist / *Argento vivo*, wechst es in der Erden und wirdt gemehret / dann die Erden wirdt Weiß / und dz ist die *Impregnatio* oder die schwengeringung. Darnach wirdt das *Fermentum Coagulirt* / das ist / zusammengesetzt mit dem unvollkommenen Körper / der da zugericht ist / wie gesagt ist / biß es eins wirdt in der farbe und anzusehen. Dann als den ist unser Stein gebohren / der da ein König von den Philosophis genandt wirdt / wie in der Turba stehet. Ehret unsern König der vom Fewr kompt / und mit einer Guldenen Krone gezieret ist / und neiget euch gegen ihm biß zum vollkommlichen alter / nemlich das ihr in ernehret biß es zu seinem rechten unnd völligen alter kompt. Welches Vatter ist die Sonnen / die Mutter aber Luna, denn Mon soll mann vor den unvollkommenen Körper verstehen / die Sonne aber vor den vollkommenen. Zum fünfften und letzten folgt die Nahrung / dann je mehr er genehret wird / desto mehr wird er gemehret. Er wirdt aber genehret mit seiner Milch / das ist / Saamen / darauß er von anfang gewesen ist. Es wirdt aber das *Argentum vivum* offft unnd aber offft *Imbibirt* / biß es zweij theil trincket oder daß es gnug hatt.

un folget die Practica.

Wir wollen nun kommen auff die ubung / wie ich vor verheissen / es sollen aber die Körper in ihre Materiam Primam bracht werden / darumb oder darzu / auff daß ein verenderung geschehe. Und letzt wil ich dir weisen die ursach unnd ration, / dessen / was ich vor gesagt habe. Darumb bit ich dich lieber Sohn / du wollest diese meine Practicam nicht gering achten / dann in ihr liget das gantze Magisterium daß wir haben / verborgen / wie ich gesehen habe in verborgenen Glauben: Nim ein Pfundt des soldes (precij) unnd es sollen reine Feil Spenen sein / unnd vermische mit 4. Pfundt unsers reinen Wassers / mit reiben und in Corporiren mit wenigem oder messigem Saltze und Eßig / biß es gantz ein Amalgama wirdt. Wann aber daß Precium wol und auffß beste Amalgamirt ist / setze es in viel wasser des Lebens (in multam quantitatem aquam vitæ) das ist des Mercurij / und setz es gantz in einen urnali uber daß Fewr unserer Aschen / das ist der geringsten Aschen / und mach innerlich ein gemachsamers Fewr / durch einen Natürlichen tag / darnach laß es kalt werden / unnd wan du es wirst kalt finden / so seijge das Wasser durch (trans cola) mit allem was in ihm ist / durch ein Leinen Tuch / biß es durch das Tuch gehet / was von den Körper solvirt ist / das theil aber so nicht kan herauß gehen setze zum theil. Darnach nimb das / so im Tuche uberblieben ist / unnd setzt es wider mit frischem gebenedeyeten Wasser zum Fewr mit den vorgenanten gefeß / einen Natürlichen tag / darnach seige es wie vor. Und widerhole es also offft / biß der gantze Körper in Wasser

verwandelt wirdt / das ist in die Primam Materiam, die da ist unser Wasser.

Wan solches geschehen / so setze dasselbe wasser alle in ein glesern gefeß / und koche es beij gelindem Fewr / biß du sichst in seinen obern theil die schwertze erscheinen / dieselbe Renovir subtil / und samle sie täglich / biß dz gantze Corpus in lauter Erden solvirt wirdt / unnd so offft / als offft du besser kanst / koche es wider und thue die schwertze ab / biß keine mehr erscheint / und das Wasser / das ist Argentum vivum, klar erscheint / dann hastu Wasser unnd Erden. Darnach nim diese gantze Erden / das ist die schwertze so du gesamlet hast / und thue sie in einen Glesern gefeß / unnd geüß darüber von dem vorgemeldten gebenedejeten Wasser / biß du nichts mehr sichst von der Erden herfür ragen / unnd daß es drüber her schwimmt / unnd koche es beij gelindem Fewr 10. tage / reibe / unnd thue abermahl Wasser darauff / unnd koche / darnach also / das ist / die Erden wann sie also Coagulirt unnd mit dem Wasser dicke gemacht ist / die koche mit starckem Fewr ohne zusetzung anders wassers / wie droben / biß die Erde weiß und klar wirdt. Wann diese gereinigt und weiß ist / wie gesagt / mit wasser des lebens / welches mit der genandten Coagulirten Erden durch die gelinde werme wirdt dicke gemacht sein / Koche mit einem starcken Fewr in einem starcken Cucurbita, also das ein Alembicus darauff gesetzt ist / biß das wasser alle / so da gewesen ist / durch den Alembicum hinunder steigt / unnd die Erden Calciniert bleibt. Dann nimb von einen jedern Fermento, seines 4. theil / verstehe / wann des unvolkommenen Cörpers nemlich Precij, ein pfundt sein wirdt / so soltu auß den Fermento, nemlich der Sonnen oder Mondes 3. pfundt nemmen. Unnd dasselbige Fermentum soll solvirt sein unnd Erde werden / wie das unvollkommene Corpus, und wan es

gleicher weise und ordnung zugericht ist / so setze es gleich zusam
/ unnd Imbibir es mit dem vorbemelten gebenedejeten Wasser /
das ist / mit dem Wasser das in dem Alembicum gestigen / unnd
kochets 3. tage oder mehr. Als dann Imbibir es wider mit seinem
Wasser / unnd koche wie vor / unnd widerhole solches so offit /
biß diese 2. Körper eins bleiben / das ist in eines gebracht werden.
Das solstu betrachten / die farb wirdt in ihnen nicht geendert /
darnach geuß darüber das vor genandt Wasser almechlich für sich
/ biß es trincket so viel als es immer kan / also das du ihnen allzeit
frisches Wasser gibest. In derselben zusammensetzung der
Körper / wirdt der Spiritus mit ihnen vermischet / und wirdt eins /
unnd in ihre Natur verwandelt / wann die vorgeandten Körper
gereinigt sind. Und wirt also der zweigsprosse verwandelt / mit der
vorgenanten moderirten und gereinigten Körpern: welches sie
vorhin nicht konten / wegen ihrer unreinigkeit grobheit /
und wechst in ihnen und mehret das seine / daß es
in ir mit grosser menge Mulplicirt
wurde.



iderholung alles deß was vorgesagt worden.

Nun wil ich Erwürdiger Herr Vatter widerkommen zu dem was ich vor gesaget / unnd will es sonderlich Appliciren über die vollkommungen der Alten Philosophorum. Unnd auff ihre dunckele / unvertragliche und verborgene wort / wann du aber die wort der Philosophorum vertheilest / wirstu sie verstehen / und also bekrefftigen unnd sagen / das sie war geredet.

Daß erste wort unsers Meisterstucks oder Wercks / ist die widerbringung des Argenti vivi, id est Cörpers / das ist / deß Kupffers oder anderer Metallen / in das Argentum vivum widerbringung. Und daß ists / das die Philosophi die solution nennen / die da ist der grund der Kunst / wie Franciscus sagt: Wann ihr die Cörper nicht solvirt / arbeitet ihr umb sonst. Von welcher solution Parmenides redet in der Turba: von welcher Solution die verstendigen sagen und meinen es seij Wolcken wasser. Hetten sie aber unsere Bücher gelesen / und verstanden / wurden sie ohn zweifel wissen daß es bleibent Wasser ist / ohne seinen Cörper / wann es aber mit ihm zusammen gesetzt / ist es ein bleibendes worden. Darumb ist nun die Solutio der Philosophorum nicht dz Wolcken wasser / sondern die verwandlung der Cörper in zerschmeltzt Wasser / auß welchem sie erstlich erschaffen sindt / nemlich in Argentum vivum, wie das Eijs in Wasser verwandelt wirdt / auß welchem es erstlich wirdt. Sihe jetzt hastu durch Gottes gnade das erste Element welches ist Wasser / unnd des Cörpers widerbringung in seine Materiam Primam.

Das ander wort / das es Erde wirdt / und das ist daß die Philosophi gesagt haben / der außgang der Erden laufft mit Wasser zusammen / also hastu das ander Element / welches ist die Erde.

Das dritte wort ist die reinigung der Erden / von welcher Morienes sagt / dieses Wasser Purescirt unnd wirdt rein mit der Erden. Ein ander Philosophus. Setze das trockne zum feuchten / dann das trockne ist die Erden / das feuchte aber das Wasser / sihe jetzt hastu das Wasser vor sich und die Erden für sich und die weisse Erde mit dem Wasser.

Das viert wort ist / das daß Wasser könne außdünsten / mit der Sublimation oder auffsteigung wirdt die Erden Lüfftig gemacht / die erstlich dicke gemacht war mit der Erden / unnd Coagulirt / unnd also hast du die Erden / Wasser unnd Lufft. Daß ists daß der Philosophus gesagt hat in dem Buch der Turba: Macht ihn weiß / und sublimirt ihn mit schnellem Fewr (cito igne) biß auß im der Spiritus gehet / das ist Argentum vivum, daß du in ihm finden wirst / daß da der Vogel Hermetis genandt wirdt / und der Pullus Hermogenis, und die Calcirte Erden bleibt im grunde / die da eine fewrige gewalt ist / dz ist / fewrichter Natur. Und also hastu 4. Elementa / das ist / die Materia des fewr / unnd dieselbige Calcirte Erden die da staub ist / von welchem Morienes sagt / die Aschen die im grunde ist solst du nicht gering achten / dann sie ist in dem understen ort / unnd ist die Erden des Cörpers / dann es ist ein Sperma. Dann in im ist die Krone der ordnung.

Nach diesem so setz mit der vorbemelten Erden daß Fermentum welches die Philosophi die Seele nennen / und solches darumb / dann wie der Menschliche Cörper ohne die Seele nichts ist und gilt / sondern nur ist wie die Todte Erden: also auch ein unrein Corpus ohne sein Fermentum, das ist / ohne seine Seele.

Dann das Fermentum bereitet das unvollkommene Corpus, und verwandelt es zu seiner Natur / wie gesagt ist / unnd es ist kein Fermentum, dann die Sonn unnd Mon / allein diesen vereigneten Planeten ist es eins in der Natürlichen gleichheit. Und das ists das Morienes sagt: Wann du das unreine Corpus nicht reinigen und weiß machen wirst / und darein die Seele senden / so hastu nichts außgericht in dem Meisterstucke / und dann wirt der Spiritus darzu gesetzt / frewet sich mit ihnen unnd wirdt figirt / dann das Wasser wirdt geendert / und alles was grob ist / das wirdt subtil. Und daß ists / daß Astanus sagt in der Turba, der Spiritus wirdt nicht zu den Cörpern gesetzt / biß sie von ihrer unreinigkeit volkömlichen entblösset werden.

Unnd in dieser zusammensetzung erscheinen die grösten Wunderwerck / dann alle farben die man in der Welt erdencken kan / erscheinen / und das unvollkommene Corpus, wirt mit der farben des Ferments / durch mittel und Hülff des starcken Ferments / gefeuret: wie Barsen sagt: O lieber Frommer und Gottsfürchtiger Vatter / GOTT vermehre in dir (und in euch) den Geist deß verstandes / auff das du in deinem gemüt betrachtetest was ich gesagt habe. Dann die Elementa werden nit gezeugt dann auß eignem Saamen der Sperma Argentum vivum, wie da offenbahr und zu sehen ist in der zeugung deß Menschens / dan es ist keine vermischung eines dings / dann durch den Saamen / unnd in den wachsenden / ohne den Saamen: was da belangt ihre zeugung unnd vermehrung: Etliche die es subtiler bedencken unnd ansehen / sublimiren den Mercurium unnd figirn / unnd setzen ihn zusammen mit den Cörpern / und finden gleich wol nichts / die ursach des irthumbs ist / dan der Saamen kan nicht verwandelt werden / auch nicht wie er ist oder gewesen ist und kompt auch nicht fort wo er nicht in die Matricem des Weibs

geworffen wirdt. So sagt der Philosophus Methardus: Wann der Stein nicht geworffen wirdt in die Matricen deß Weibes / daß sie ihn nehre / dienet er nicht. O lieber Vatter / also hast du nach deinem wunsch die Beschreibung deß Philosophischen Steins / Gott seij lob.

Hie endet sich das Büchlein Arnoldi de Villa nova,
das da übersendet worden ist dem Bapst
Benedicto vndecimo Anno
1553